

Wenn Engel reisen...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-482770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

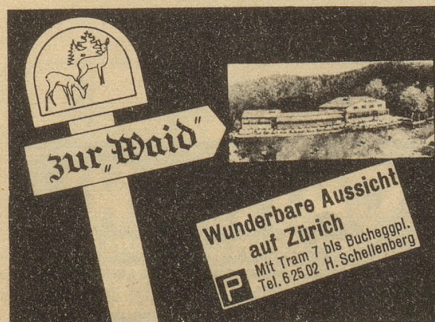
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Äntlich es Päärli!

Wenn Engel reisen...

Letzter Tage machte ich einen Ausflug auf die Klewenalp. In Beckenried ausgestiegen, mußte ich konstatieren, daß ich scheinbar nicht allein die Absicht hatte, die Schwebebahn zu benutzen (es war ein heißer, richtiger Sommertag), und so mußte ich halt ziemlich lange warten, bis ich an der Reihe war, ins Bähnli zu steigen. Auf dem Bänkli vor dem Stationsgebäude



sah ein kleiner, dicker Mann, auf Zürdütsch genannt «Pfuchi», dem das Warten scheinbar keinen Spaß machte, denn er sagte laut und verdrossen: «Ich ha ja immer gseit, mer sött halt eifach nöd bim schöne Wätter reise!»

Gertrud

Was ist paradox?

Wenn man von einem Gärtner behauptet, daß er auf keinen grünen Zweig komme.

ws